

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großrohrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. **Abonnementpreis** inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab 3. März, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 93.

Mittwoch, den 22. November 1911.

21. Jahrgang.

Bergiß nicht am Bußtage deinen Abendmahlsgang!

Die Welt ist so laut. Furchtbar toben in ihr die Kämpfe, Kämpfe um's Dasein, persönliche Kämpfe, Partei- und Völkerkämpfe. Kampf muß ja auch sein: für das Rechte, Gute, Wahre. Doch das Innere braucht Stille. In tiefster Seele muß es ruhig sein. Friede des Herzens ist uns Lebenskämpfern unentbehrlich. „Süßer Friede, komm, ach komm in meine Brust.“ — Drum gilt es Sammlung, Selbstbestimmung, Einkehr. Ohne die wird das Leben unerträglich. Aus ihr quillt allein wirkliche Kraft. So laßt uns denn in dieser lärmenden Welt immer da zwischen wieder die Stille suchen.

Doch ist's nicht merkwürdig, daß, sobald wir mit uns selbst allein sind, sich jener die Schuld misst? Ist es, lieber nicht mehr eine kleine. Wir haben Menschen gehaßt, Räte und Herzlosigkeiten, Selbsthass und Unerschlossenheit, Unlauterkeit, Neid, Empfindlichkeit, Pflichtversummisse, Unbarmherzigkeit, Mangel an Selbstbeherrschung, Verzweiflung, — haben wir nicht all' das auf uns geladen? Unsere innere Unruhe, unsere mangelnde Heiterkeit hing mit unserer Schuld zusammen. Und weil uns das innere Licht verloschte, erschien uns Welt und Leben draußen trübe. Sind das nicht Erlebnisse, die Jeder von uns erfahren hat und immer wieder durchkollert? Seien wir doch ganz ehrlich: So geht es nicht weiter. Wir müssen das Leben neu begreifen. Von innen heraus allein brechen wir zum Glück empor. Darum Buße!

Eine herrliche Feier hat die Christenheit von ihrem Meister übernommen, die von Romchem nicht verstanden wird und doch erhebend und begeisternd sein soll: Das heilige Abendmahl. Etwas Außerweltliches oder Abergläubisches ist nicht daran. Nein, ein hoher sinnbildlicher Geistesakt will uns daraus entgegenkommen. Das gedroffene Brot ist ein Sinnbild, Zeichen des Leibes Christi, für die Menschheit in unendlicher Liebe und sieghaftem Gottvertrauen im Tode gedrohen. Der Wein im Kelch mahnt an sein Blut, von der schönen Welt voll Saß und Likör vergossen. Eine machtvolle Gedächtnisfeier an Christi Verdiensten, das ist das Abendmahl. Es geht uns an. Christus brachte als großer Gottgesandter die engste Verbindung aller Menschen, das selige, geistige Liebesbrot unter den Menschen. Die Welt aber kreuzigte den König der Liebe. Er aber hielt am Kreuze vor einem Meer von Haß die Liebe hoch, die gewaltige Retteliebe, die noch im Sterben für seine Feinde betete, und glaubte an Gott, dem er seinen Geist bejahen. Das war der endgültige Sieg über alle Sünde und Not, die Krone seines Lebenswerkes. Das will das heilige Abendmahl uns schlicht, groß und unvergänglich vor die Augen stellen: Er laßt für dich, für uns. Nun hat der Haß sein altes Recht verloren, die Liebe siegt. Die Heuchelei hat abgewirtschaftet, die Religion des Geistes und der Wahrheit behalten das Feld. Stolz und Verachtung müssen schwinden. Achtung auch vor der Schwärzelseele blähe empor. Verzagen und Zweifel versinken: unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Vor Christi Kreuz wird die Seele still und kehrt um, von Liebe und Stärke durchgläht. Das prägt uns das heilige Abendmahl so tröstlich ein, das liebe, traute Bruderemahl, die große Siegesfeier der Christenheit. Daß alle Bedenken, komme zum Abendmahl!

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. In einer am Sonnabend im Gasthof zur Rose stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins wurde die Abhaltung eines Maskenballes im nächsten Jahre beschlossen. Als Lokal wählte man den Gasthof zur goldenen Sonne und als Tag den 2. Februar.

Bischofswerda. Tödlich verunglückt ist Donnerstag nachmittag in Oberneukirch der etwa 50-jährige verheiratete Gelegenheitsarbeiter Henkel von hier. Er wollte ein nach Heinersdorf verkauftes Pferd des Pferdehändlers Kändler hier an seinen Bestimmungsort bringen. Auf dem Wege scheint sich Henkel stark angetrunken zu haben, denn im Bahnhofs- „Krone“ in Oberneukirch kam er bereits in einem solchen Zustand an, daß ihm dort die Abgabe von Branntwein verweigert wurde. Henkel bestieg dann wieder mit Hilfe anderer Personen das Pferd, stürzte aber auf der fiskalischen Chaussee am Bahnhof so unglücklich davor, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Ein schwerer Schiffschlag traf am Mittwochabend die Familie des Glasmachers Meißner Max Richter in Waldhof bei Stragradisch. Bei der Heimkehr von der Arbeit vermißte er seinen 12-jährigen Sohn, der, wie sich herausstellte, von der Mutter in den Stall nach Rohlen geschickt worden war, jedoch beträchtliche Zeit abwesend war. Auf der Suche nach ihm wurde der Knabe erhängt aufgefunden. Die Tat ist allen unerklärlich; es wird jedoch vermutet, daß er beim Spielen im Stalle sich die Schlinge einer Handleine schmerzweise um den Hals gelegt hat, ohne jedoch zu ahnen, daß er diesen Leichtsinn mit dem Leben bezahlen mußte. Alle Wiederbelebungsvoruche waren erfolglos.

Der jetzt noch im Bau befindliche Schornstein der Papierfabrik in Sebnitz wird der zweitgrößte im Königreich Sachsen, zugleich der größte in der deutschen Papierindustrie werden. Das Fundament ist 13 Meter hoch, die Esse wird im vollendeten Zustande eine Höhe von 91 Metern erreichen und eine Oberlichtweitere von 2 1/2 Metern im Durchmesser besitzen. Die Erbauerin dieses Riesenschornsteins ist die bekannte Firma G. R. Heinicke, Chemnitz, die auch die größte Esse Sachsens in Halsbrüde, 140 Meter, errichtete.

Löbau. (Der größte Volksschüler.) Unter „Vermischtes“ berichtet man kürzlich unter der Spitzmarke „Eine Riesin unter den Volksschülerinnen“ von zwei großen Schülerinnen in Danzig und Emsburg a. d. Saale, die eine Länge von 1,72 bzw. 1,78 Meter aufwiesen. Aus Löbau wird indessen gemeldet, daß man dort diesen Größen noch über ist, denn der Volksschüler Müller in der Klassenklasse der ersten Bürgerklasse mißt 1 Meter 78,5 Zentimeter.

Arnoldsdorf. Die Bundesstrananstalt, die in unserem Orte errichtet wird, und deren werdender Gebäudekomplex einen Ortsteil für sich bilde, soll bereits Mitte 1912 mit Kranken besetzt werden. Für den weiteren Ausbau der Zell- und Pflegeanstalt sind in den Jahren 1912 und 1913 noch je 1450000 M. erforderlich.

Dresden, 20. Nov. Ein seltsames Konkursverfahren wird hier jetzt zu Ende geführt. Ueber den Nachlaß einer Almosenempfängerin namens Stopp war nämlich der Konkurs verhängt worden. Bei der demnach

erfolgenden Schlussverteilung sind 5,60 M. bevorrechtigte und 2662,81 M. nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen, denen eine Teilungsmasse von 109,05 M. gegenübersteht. — Das hiesige Schwurgericht verurteilte die Dienstpersion Hedwig Henze aus Rauhlig, die am 17. August d. J. in Radrenth bei Großenhain ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich tötete, zu zwei Jahren Gefängnis.

Dresden, 20. Nov. Der Flieger Sußal unternahm heute vormittag auf seiner Strich-Rampe-Taube einen Ueberlandflug bis in die Gegend von Pilsnit und zurück. Von Passagierflügen wurde in Anbetracht des böigen Wetters abgesehen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend bei Lanterbach. Der Gutsbesitzer Max Grüner aus Lanterbach wollte sich auf seinem Wagen bei dem scharfen Winde in eine Decke hüllen, stürzte aber beim Ausheben derselben so unglücklich vom Wagen, daß ihm die Räder über den Hals gingen. Durch die Luft wurde der Halswirbel gebrochen. Mitglieder des Samaritervereins brachten den Unglücklichen nach dem Johanniter-Krankenhaus Dohna-Heidenau und dort ist er am Sonntag nachts gestorben.

Reichen. (Erfolg eines Poltzeihundes.) Der hiesige Poltzeihund Harcas war am Donnerstag nach Sonnenmittag bei Dahlen gebracht worden, wo seit dem 14. d. M. früh ein junges Mädchen vom Riemestanz weg verschwand und nicht zu finden war. Harcas hat Witterung an einem Paar Strümpfe des Mädchens genommen, ist über eine Aue, über Felder und Wiesen an eine tiefe Stelle eines Baches und in diesen hineingegangen. Das Wasser wurde abgelassen, und die Leiche der Besuchten lag auf dem Grunde. Es stellte sich heraus, daß um den Hals der Leiche ein Band geschlungen war, sodas man einen Mord annimmt. Als der Tat verdächtig wurde ein 68 Jahre alter Wirtschaftsbefitzer aus einem nahen Dorfe festgenommen, in dessen Gehöft der Hund gelauert war, und der in der fraglichen Nacht mit dem Mädchen ja tun gehabt haben soll. Das Mädchen soll guter Hoffnung gewesen sein.

Am Sonntag vor 8 Tagen kehrte der Dachdecker Mitschel aus Schönwald, der als Schläger und Krakenhler bekannt ist, im Gasthof zu Kleinliebenau ein und geriet mit dem Wirt in Differenzen. Nach kurzem Wortwechsel hat er den Wirt, Herrn Frey, gepöckelt und arg zugerichtet. Der Wirt hat sogar einen Stuhl zerbrochen und hat mit einem Stahlbein auf F. eingeschlagen. Die Woch mit anwesenden Gästen haben während der Schlägerei die Gaststube verlassen und haben dem Wirt keine Hilfe geleistet. Die Frau des Wirtes, die ihrem Manne zur Hilfe gekommen ist, hat der Raufbold ebenfalls blutig verletzt. F. hat sich in ärztliche Behandlung begeben müssen. Die Angelegenheit ist zur Anzeige gekommen.

Leipzig, 17. Nov. Ein Bauner, der sich auf sein Meißer versteht, schreitet immer mit der Zeit vorwärts und weiß die Konjunktur auszunutzen. Auch der türkisch-italienische Krieg hat gewissen Geschäftsleuten Gelegenheit zu einem gesegneten Fişhing gegeben, indem sie, wie es jetzt in verschiedenen sächsischen Städten geschieht, Teppichliebhabern minderwertige Teppiche zu hohen Preisen aushängen, unter dem Vorwand, die türkischen Teppichhändler hätten des Krieges wegen ihre

Bare an sie losgeschlagen und es ihnen auf diese Weise ermöglicht, dem deutschen Publikum echt orientalische Teppiche zu Spottpreisen anzubieten. — Und die Dummen, die darauf hereinfallen, werden nie alle.

Leipzig, 17. Nov. An ein und demselben Tage setzten in Leipzig 2 Greise freiwillig ihrem Leben ein Ende. Der eine, ein 72-jähriger Schlosser, öffnete sich die Pulsadern, der andere, ein 74-jähriger Invalid, erhängte sich. Die beiden alten Leute sollen aus Lebensüberdruß gehandelt haben.

Leipzig. (Heiratschwinderlein.) Unter dem Namen einer Lehrerin Siel und Mathilde Alexander ist hier eine Heiratschwinderin aufgetreten, die in hiesigen Tagesblättern Inserate erließ, nach denen sich eine Blondine mit großem Vermögen zu verheiraten wünschte. Mit den Einsendern von Offerten setzte sie sich in Verbindung und führte eine Zusammenkunft herbei, wobei sie den betreffenden Personen größere Geldderträge ablockte und sodann spurlos verschwand.

Eine wertvolle Gabe bietet jedem Leser dieses Blattes das hervorragende und weitbekannte Versandhaus Jonck & Co., Berlin E. 460, Belle-Allianzstraße 3, durch ihren 576 Seiten starken Pracht-Katalog mit 4000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren, Schmuckstücken aller Art, photographische Apparate, Geschenkartikel für den praktischen Gebrauch und Luxus, Sprechmaschinen und Musikinstrumente. Die Firma liefert alles dieses auf Teilzahlung. Der Besteller bekommt die gewünschte Ware und die Bezahlung geschieht in monatlichen Raten. Welch enormen Umsatz die Firma betätigt, beweist der Umstand, daß nach amtlicher Zusammenstellung in einem einzigen Monat von allen Kunden 11209 briefliche Nachbestellungen eingegangen sind, nicht inbegriffen alle an Agenten und Reisenden übersendeten Aufträge. Der Kundenkreis der Firma ist außerordentlich groß und in 28000 Orten Deutschlands vorhanden. Hervorragend ist insbesondere der Verkauf von jährlich 25000 Uhren. Kein Interessent verläßt, diesen Pracht-Katalog sofort zu verlangen, die Zusendung derselben erfolgt umsonst, portofrei und ohne Kreuzung. Die genaue Adresse lautet: Jonck & Co., Berlin, Belle-Allianzstraße 3, E. 460.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Mittwoch den 23. November: 2. sächsischer Landesbußtag, 8 1/2 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, verbunden mit Feier des heiligen Abendmahles. Text: 1. Joh. 2, 23-25. Thema: Damit wir ewiges Leben haben, muß uns bleiben der Glaube an Jesus Christus als Gottessohn. Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Dressdner Schlachtviehmarkt

vom 20. November 1911.

Zum Auftrieb kamen 4591 Schlachttiere und zwar 729 Rinder, 1018 Schafe, 2511 Schweine und 238 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 49-51, Schlachtgewicht 88-96; Kalben und Kälber: Lebendgewicht 42-48, Schlachtgewicht 80-86; Bullen: Lebendgewicht 49-51, Schlachtgewicht 87-90; mittlere Maß- und gute Saugkälber: Lebendgewicht 48-54, Schlachtgewicht 80 bis 88; Schafe 84-87 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 48-50, Schlachtgewicht 64-66. Es sind nur die Preise für die besten Viecharten verzeichnet.